

VEREINSKURIER

Ausgabe 01 – März 2001

Förderverein Industriemuseum Chemnitz e.V.



Förderverein Industriemuseum Chemnitz e.V. Bornaer Straße 205, 09114 Chemnitz

Förderverein Industriemuseum Chemnitz e.V.

Geschäftsstelle:
Bornaer Straße 205, 09114 Chemnitz
Tel.: 0371 / 474 17 05

Vorsitzender:
Prof. Dr. Armin Russig
Tel.: 0371 / 55 07 4

e-mail:
armin.russig@t-online.de

Industriemuseum Chemnitz

Anschrift:
Annaberger Straße 114, 09120 Chemnitz
Tel.: 0371 / 539 22 10
Fax: 0371 / 539 22 33

Verwaltung:
Zwickauer Straße 119-125, 09112 Chemnitz
Tel.: 0371 / 36 76 0

e-mail:
chemnitz@saechsisches-industriemuseum.de

Internet:
www.saechsisches-industriemuseum.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des
Fördervereins Industriemuseum Chemnitz e. V.,

heute möchten wir Ihnen eine Neuerung im Vereinsleben unseres Fördervereins vorstellen, die erste Ausgabe unseres **VEREINSKURIER**.

Mit dem **VEREINSKURIER** möchten wir künftig regelmäßig und effektiv über die Arbeit unseres Fördervereins und seiner Arbeitsgruppen informieren und Sie auf die bevorstehenden Veranstaltungen sowohl des Fördervereins als auch des Industriemuseums hinweisen. Berichte über Bemerkenswertes von unseren Exkursionen und aus dem Vereinsleben sind ebenfalls vorgesehen.

Der **VEREINSKURIER** soll auch von einer Serie kurzgefaßter Artikel über verschiedene industriegeschichtliche Aspekte unserer Region begleitet werden.

Selbstverständlich wird auch regelmäßig über den Baufortschritt unseres neuen Industriemuseums in der Zwickauer Straße und andere markante Ereignisse im Industriemuseum berichtet werden.

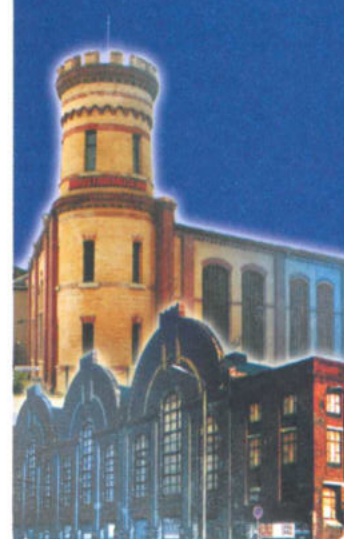
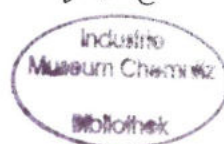
Geld- und Sachspenden von Freunden und Sponsoren für den Aufbau unseres Industriemuseums und die Unterstützung unseres Fördervereins sollen im **VEREINSKURIER** gewürdigt werden.

Das gilt auch für besonders herausragende Leistungen von Vereinsmitgliedern und Freunden.

Der **VEREINSKURIER** soll mehrere Seiten umfassen und etwa dreimal im Jahr erscheinen.

Wir bitten Sie um Ihre Hinweise und Vorschläge zur weiteren interessanten und vielseitigen Ausgestaltung unseres **VEREINSKURIER** und würden uns freuen, wenn Sie sich durch eigene Beiträge aktiv daran beteiligen.

Prof. Dr. sc. techn. Armin Russig
Vorsitzender



Jahreshauptversammlung des Fördervereins Industriemuseum e. V.

Die Jahreshauptversammlung fand am 27. Januar 2001 traditionsgemäß – und wahrscheinlich letztmalig – in den Räumen des Industriemuseums Annaberger Straße 114 statt. Ganz erfreulich ist allein die Tatsache, daß 55 Mitglieder an der Versammlung teilnahmen; das sind 50 % aller eingetragenen Mitglieder. Der Versammlungsleiter und stellvertretende Vorsitzende unseres Fördervereins, Dr.-Ing. Siegfried Zugehör, begrüßte die Mitglieder sehr herzlich.

Im Jahresbericht konnte der Vorsitzende, Prof. Dr. sc. techn. Armin Russig, für das Jahr 2000 eine gute Bilanz ziehen. Vierzehn neue Mitglieder traten dem Förderverein bei, fünf Mitglieder schieden wegen Umzuges bzw. Krankheit aus, so daß der Verein zur Zeit 111 Mitglieder hat.

Zahlreiche Aktivitäten des Fördervereins (FIM) wurden von Prof. Russig genannt:

- Festveranstaltung „10 Jahre Förderverein Industriemuseum Chemnitz“; etwa 120 Gäste. FIM übergibt dem IMC einen Spendenscheck über 10.000 DM
- Richtfest des neuen Industriemuseums Chemnitz an der Zwickauer Straße 121-125
- Herausgabe des Fallblattes „10 Jahre Förderverein Industriemuseum“; dort wird die historische Leistung des FIM zur Schaffung des IMC in Chemnitz vorgestellt
- Erarbeitung der Studie: „10 Jahre Förderverein Industriemuseum Chemnitz e. V.“ durch Dr. Feige; herausgegeben von Dipl.-Ing. Kunze; erhältlich für 10 DM
- Herausgabe einer Informationsschrift mit dem Programm und den Inhalten der drei Vorträge zur Festveranstaltung „10 Jahre Industriemuseum Chemnitz“ am 20. Juni 2000 durch Dipl.-Ing. Kunze
- Aktualisierung der Eintragsregister des FIM im Vereinsregister
- Kontaktaufnahme zum Förderverein des Museum für Wissenschaft und Technik in Manchester mit dem Ziel eines Erfahrungsgewinns (Vorstand FIM, Dipl.-Ing. Zachäus)
- Einweihung des Gedenkstein für den Industriepionier Julius Eduard Reinecker an der Kantstraße (neues Relief gestaltet vom Bildhauer Volker Beier)
- Kauf und Gestaltung von zwei Informationstafeln des Fördervereins (Ausstellung zur Festveranstaltung am 20. Juni 2000 und zum Tag des Ehrenamtes am 05. Dezember 2000 im Rathaus)

Umfangreiche Arbeit wird von den Arbeitsgruppen des FIM in Verbindung mit dem Industriemuseum Chemnitz geleistet; im Berichtszeitraum wurden von den Arbeitsgruppen u. a. folgende Aufgaben realisiert:

Arbeitsgruppe Textiltechnik

- Restaurierung von 14 Textilmaschinen; elf Objekte davon fertiggestellt
- Vorführung eines Würker-3-Kopf-Strickautomaten und einer Fakulierwirkmaschine zum Herstellen von Damenhandschuhen zur 1. Chemnitzer Museumsnacht
- Integration der „Hartmann-Musterkrempele“ in die Dauerausstellung Annaberger Straße 114
- Exponateauswahl, Maschinendokumentationen und Mitwirkung beim Gestaltungsentwurf zur „Textilstraße“ für den Standort Zwickauer Straße
- Kooperation mit den Textilmaschinen- und Textilbetrieben sowie dem Verband der Textilindustrie
- Unterstützung beim Beschaffen von Sachzeugen und bei Gutachten für angebotene Exponate
- Unterstützung des Industriemuseums bei Sonderführungen, Ferienprogrammen (Stoffdrucken, Sticken, Handweben) und bei der Ausstellung „Minna Simon“
- Fachvortrag: „Korrelationen Gebäude - technologische Funktionalität der Maschinen und Anlagen“ (4. Freiburger Industriearchäologisches Kolloquium)

Arbeitsgruppe Werkzeugmaschinen

- AG trifft sich einmal pro Monat; Teilnahme von Herrn Dresler wird im Sinne der besseren Kooperation mit dem IMC begrüßt
- Die Beratung zum Ausstellungskonzept für das neue Museum mit der Museumsleitung ist in den Anfängen steckengeblieben, hier könnte das fachliche Wissen der Mitglieder besser genutzt werden.
- Es wurden historische Werkstätten (Maschinenbauwerkstatt Wittig in Pobershau sowie Reparaturwerkstatt Penig/Amerika) mit dem Ziel besucht, den Maschinenbestand zu sichten, Videoaufnahmen vorzubereiten und Informationen zu gewinnen
- Rekonstruktion des Ausstellungsobjektes „Flexibles Fertigungssystem 630“ insbesondere der elektrischen Installation, der elektronischen und rechentechnischen Ausrüstung. Besonderer Dank gilt hier Herrn Held
- Übergabe einer Dokumentation über das Museum für Wissenschaft und Technik Manchester an das Industriemuseum Chemnitz durch Herrn Zachäus mit Vorschlägen zur Kooperation
- Multimediagerechte Aufbereitung einer weitergehenden Dokumentation zu den Objekten Transmissionswerkstatt und Flexibles Fertigungssystem 630 für speziell interessierte Besucher
- Videoaufnahmen und Interviews mit Zeitzeugen zur wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Region (Herren Held, Julius, Rudolph, Russig, Schmidt, Zugehör)
- Veranstaltung am 11. Oktober 2000 im IMC, bei der der Film „Eine alte Liebe“ gezeigt wurde (Bericht über das Fritz-Heckert-Werk; Film wurde von der AG Werkzeugmaschinen bereitgestellt)
- Das Modell des Flexiblen Fertigungssystems 630 konnte von der TU Chemnitz übernommen werden. Dieses Modell zeigt das komplette System wie es 1989 im Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates bestanden hat. Damit wird dem künftigen Besucher der körperlich ausgestellte Teil des Systems umfassender verständlich.



Arbeitsgruppe Vereinsleben

Exkursionen und Veranstaltungen zur sächsischen Industrie- und Technikgeschichte

▪ Jahreshauptversammlung	29.01.00	56 Personen
▪ Briefverteilzentrum 09	24.02.00	53 Personen
▪ Exkursion zur Fa. Karl Mayer Malimo Textilmaschinenfabrik GmbH	21.03.00	32 Personen
▪ Exkursion zur Kläranlage Heinersdorf	12.04.00	35 Personen
▪ Befahrung „Alte Hoffnung Erbstollen“ in Schönborn-Dreiwerden	13.05.00	31 Personen
▪ Veranstaltung 10 Jahre Förderverein IMC	20.06.00	120 Personen
▪ Dreifach-Exkursion zu: 1. Sächsischer Beitrag zur EXPO 2000: Sachsenleinen 2. Führung durch den Grünfelder Park 3. Vortrag „Geschichte der mechanischen Räderuhren von den Anfängen bis ins 19. Jh. und ihr Einfluß auf den Maschinenbau“	23.09.00	50 Personen
▪ Exkursion zum sächsischen Beitrag zur EXPO 2000: Solaris	25.10.00	19 Personen
▪ Jahresabschlußveranstaltung Brauerei Reichenbrand	25.11.00	68 Personen

Drei Beiträge von Mitgliedern des FIM trugen wesentlich zum Erfolg des Buches „Wirtschaft, Innovation, Bildung“ des Bildungswerkes der Sächsischen Wirtschaft e. V. bei.

Die Dauerausstellung sowie die neun Sonderausstellungen des Industriemuseums Chemnitz wurden im Jahr 2000 von 11.400 Interessenten besucht.

Die Aktiensammlung des IMC konnte durch die Gewinnung von Sponsoren, besonders durch die Aktivitäten von Herrn Dr. Haeusler, wesentlich ergänzt werden.

Der Vorsitzende dankte sowohl allen Sponsoren und Förderern des FIM/IMC als auch Vereinsmitgliedern und Freunden für ihre engagierte Arbeit.

Im Finanzbericht für das Jahr 2000 stellte der Schatzmeister, Prof. Dr. sc. phil. Hans Münch, detailliert die umfangreichen Ein- und Ausgaben des Vereins gegenüber und bestätigte eine ausgeglichene Bilanz.

Dr. Feldkamp informierte, daß die Bauarbeiten am neuen Industriemuseum soweit fortgeschritten sind, daß der Umzug der Verwaltung und der Bibliothek im April 2001 erfolgen kann.

Fassade, Dach und Fenster der neuen großen Dauerausstellungshalle sind fertiggestellt; zur Zeit wird der Innenausbau realisiert. Die Arbeiten im Haupteingangsbereich laufen auf vollen Touren.

Es werden alle Anstrengungen unternommen, um die Eröffnung des neuen Museums im Jahr 2003 zu gewährleisten.

Dr. Uhlmann rief die Mitglieder zu einer Spendenaktion auf, um die Neuanfertigung der Figur des Schmiedes zu unterstützen. Die seit 1907 auf dem Dach der kleinen Gießereihalle am Standort des neuen Museums aufgestellte 1,40 m große Figur kann nicht mehr restauriert werden. Sie soll durch einen Nachguß ersetzt werden.

Die anwesenden Mitglieder des Fördervereins spendeten spontan 865 DM, so daß ein Anfang für die Wiederherstellung der traditionellen Figur des Schmiedes gemacht ist.

Weitere Spenden können auf das Konto des FIM bei der Deutschen Bank 24 Chemnitz

Konto-Nr.: 114322100 / Bankleitzahl: 870 700 24

unter dem Kennwort „Spende für Schmied“ überwiesen werden. Für Beträge ab 50 DM werden auf Wunsch Spendenquittungen ausgestellt. Gleichzeitig ist im Industriemuseum auf der Annaberger Straße eine Spende in bar durch Einwurf in die Sammelbüchse neben dem Torso des Schmiedes möglich.

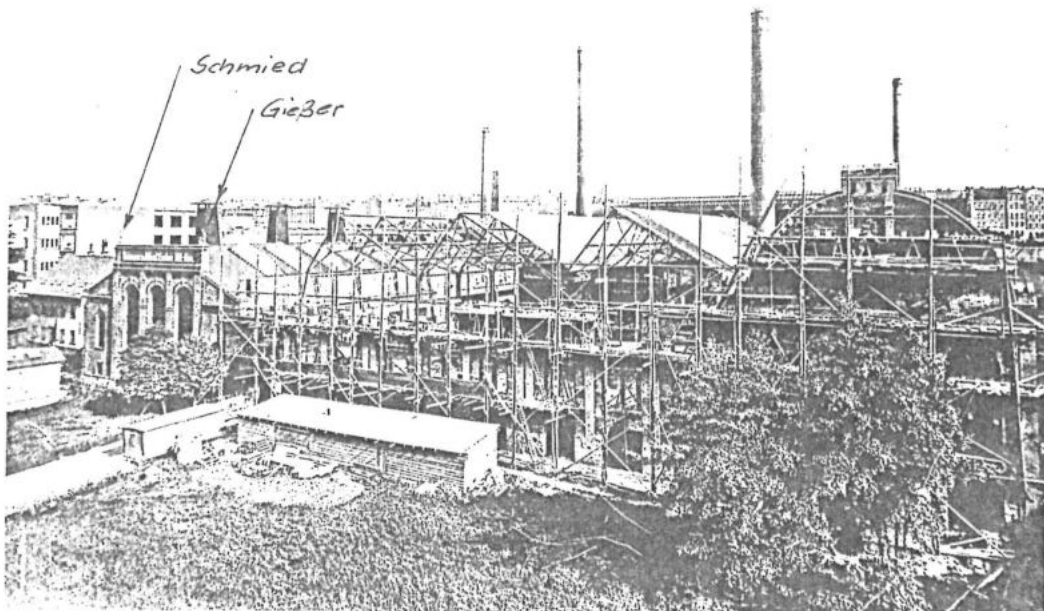
Einem mehrfach geäußerten Wunsch, im 2. Quartal 2001 eine Baustellenführung im neuen Industriemuseum an der Zwickauer Straße durchzuführen, wurde von der Direktion sofort entsprochen.

Im VEREINSKURIER 02 werden wir ausführlich über den Stand der Bauarbeiten am neuen Museum berichten.



In diesem schlechten Zustand befindet sich die Figur des Schmiedes heute. Die Ausschreibung sieht vor, die Figur zunächst wieder zu ergänzen. Alle fehlenden Teile sollen neu modelliert und die Figur anschließend in Beton neu gegossen werden. Dieser Torso, der von den Umwelteinflüssen in den 93 Jahren auf dem Giebel der kleinen Gießereihalle gezeichnet ist, soll im Museum einen würdigen Platz finden.

Dieses historische Bild (um 1910) zeigt die im Bau befindliche Maschinenfabrik Hermann und Alfred Escher AG Chemnitz an der Zwickauer Straße. Die Standorte des Schmiedes und Gießers, über dessen Verbleib Unklarheit herrscht, sind durch Pfeile gekennzeichnet.



Zu einem Höhepunkt unserer Jahreshauptversammlung gestaltete sich die feierliche Übergabe des Nachbaues einer handbetriebenen Malimo-Nähwirkmaschine.

Aus den Händen der Herren Plesken (Gründungsmitglied des FIM) und Battel, beide von der KARL MAYER Malimo Textilmaschinenfabrik Chemnitz, nahm der Direktor des IMC, Dr. Feldkamp, unter großem Beifall dieses wertvolle Objekt, das von den Lehrlingen gebaut worden war, in Empfang und dankte für diese großzügige Initiative.

Gleichzeitig wurde ein Malimo-Wimpel mit der Original-Unterschrift von Heinrich Mauersberger, dem Erfinder des Malimo-Nähwirkverfahrens, überreicht. Dieser Wimpel war von Mr. Brunchwiler, einem Textilfachberater aus Manchester, zur Bewahrung und zum Gedenken nach Chemnitz - dem Ort des Ursprungs dieses Verfahrens - zurückgeführt worden.

1979 hatte das Textile Institute of the University of Manchester Heinrich Mauersberger in Würdigung seiner bahnbrechenden Erfindung die höchste Auszeichnung „Ehrenmitglied“ verliehen.

Günter Zachäus

FIM knüpft Auslandsbeziehungen

Im November letzten Jahres reiste eine Delegation aus Museumsleitung und Beauftragten für die Gestaltung unseres neuen Industriemuseums nach Manchester in England um das dortige Museum für Wissenschaft und Industrie kennenzulernen und Rückschlüsse auf die Einrichtung und den zukünftigen Betrieb unseres Museums zu ziehen.

Als Vertreter des Fördervereins Industriemuseum Chemnitz durfte ich diese Delegation begleiten. Das Museum zählt zu den größten und bedeutendsten seiner Art und repräsentiert nachhaltig die Vorreiterrolle, die die Stadt Manchester als Baumwoll-Metropole für die industrielle Entwicklung in der Textilbranche und im Maschinenbau Ende des achtzehnten Jahrhunderts und im neunzehnten - auch im Eisenbahnwesen - gespielt hat.

Diese Entwicklungen vollzogen sich dann später auch in anderen Ländern, z.B. in Sachsen und speziell in Chemnitz.

Kraft-
maschinen-
halle

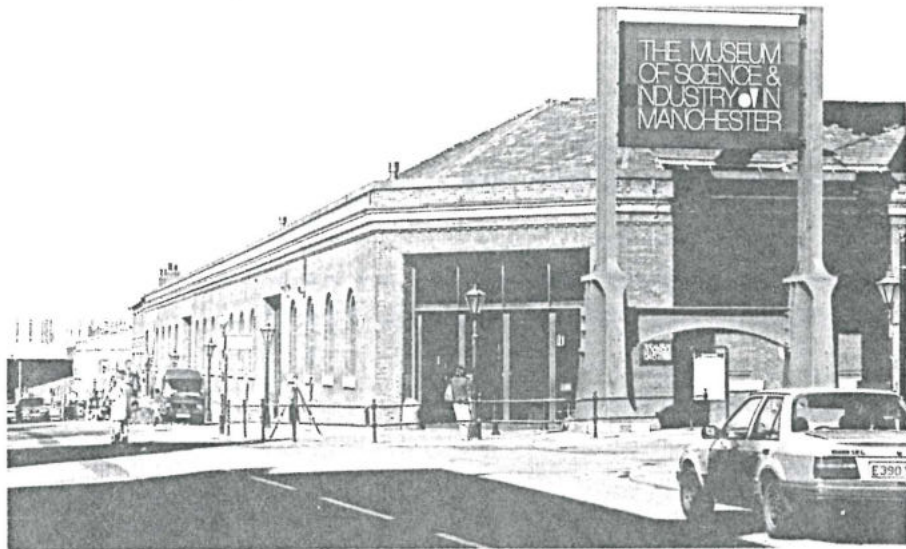


Foto: Nowell

Das Museum befindet sich in einem sehr geschichtsträchtigen Stadtteil - dem Castlefield - in unmittelbarer Nähe zu den Überresten einer alten römischen Festung. Es umfaßt heute u. a. die Gebäude und Anlagen des ehemaligen ersten Personenbahnhofes der Welt, wo im Jahre 1830 die erste Eisenbahnverbindung nach Liverpool aufgenommen wurde; das Museum zeigt auch eine originalgetreue Nachbildung der von George Stephenson gebauten Dampflokomotive „Rocket“. Mit der Einweihung der ersten Eisenbahn begann tragischerweise auch die Serie der Eisenbahnunglücke, denn einer der Ehrengäste aus Liverpool kam dabei ums Leben.

Whitworth-
Mikrometer
von 1851,
ein Meilenstein
in der Entwicklung
der Längenmeß-
technik

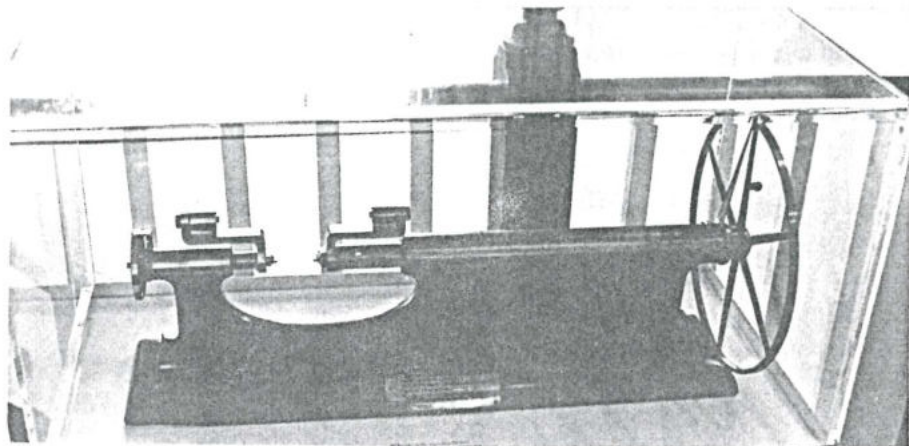


Foto: Nowell

Eine alte Markthalle, die in der Nähe zu diesem Bahnhof und dem nahen Kanalhafen errichtet worden war, beherbergt heute die Luft- u. Raumfahrtabteilung, eine der zwölf Ausstellungsbereiche der sehr breitgefächerten Exposition des **Museum of Science and Industry**.

Im Anschluß an die interessanten Besichtigungen und sehr aufschlußreichen Fachgespräche mit den einzelnen Verantwortlichen des Museums nahm ich die Gelegenheit wahr, mit dem dortigen Förderverein „**Friends of the Museum**“ Kontakt aufzunehmen.

Mit dem Vorsitzenden Mr. Ian Summers und der Geschäftsführerin Mrs. Joan Phillips fand ein sehr offener und freundlicher Erfahrungsaustausch über die Arbeitsrichtungen unserer Vereine und die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Museum statt. Dabei ergaben sich für beide Seiten einige interessante Aspekte, besonders aber sehr nützliche Anregungen für die weitere Arbeit unseres Vereins.

Die zwischenzeitlich geführte Korrespondenz gibt zu der Hoffnung Anlaß, daß der vorerst vereinbarte, regelmäßige Austausch von Informationen über unser Vereinsleben nur der Beginn einer weiterreichenden Zusammenarbeit sein kann.

Prof. Dr. sc. techn. Armin Russig

Dank all unseren Sponsoren und Förderern, die uns im Jahr 2000 unterstützt haben!

Es ist hier nur bedingt möglich, alle Unternehmen und Personen zu nennen, die uns fördernd unterstützt haben. Auszugsweise möchten wir aufführen:

Flenderguß	Wittgensdorf
FOTEC Forschungs- und Technologiezentrum	Chemnitz
HEITEC	Chemnitz
Hörmann-RAWEMA	Chemnitz
Hypovereinsbank	Chemnitz
Industrie- und Handelskammer	Chemnitz
Ingenieurbüro Dietrich Klein	Taura / Burgstädt
KIREMUN Immobiliengesellschaft	Chemnitz
Renaissance Chemnitz Hotel	Chemnitz
Scholpp Automatisierungstechnik Sachsen	Chemnitz
Siemens Automatisierungstechnik	Chemnitz
TLG Treuhandliegenschaftsgesellschaft	Dresden
UNION Werkzeugmaschinen	Chemnitz
Verband der Ostdeutschen Textilindustrie e. V.	Chemnitz

Diese Spenden eröffnen uns Möglichkeiten, das Industriemuseum weiterhin aktiv zu unterstützen. Besonderer Dank gilt der Immobiliengesellschaft KIREMUN, die uns die Räume für unsere Geschäftsstelle zur Verfügung stellt und ebenso dem Direktor und den Mitarbeitern des IMC für ihre selbstlose Hilfe und Unterstützung bei Veranstaltungen.



Dr. Günter Schmidt

SOLARIS 2000 – Bericht über den Besuch des sächsischen Expo-Beitrages im Technologie- und Gewerbepark in Chemnitz am 25.10.2000

Neefestraße 72-90, den Chemnitzern als ehemaliges Fewa-Gelände bekannt. „Fewa“ – ein Markenname bereits aus der Kinderzeit. Zunächst ist er ein Synonym für eine mollige Waschfrau an der Waschwanne, später wurde er zum Waschpulver, mit dem die Mutter die „feine“ Wäsche gewaschen hat.

1958 im damaligen Karl-Marx-Stadt seßhaft geworden, strahlte mich diese Waschfrau als Leucht-reklame von der Brandmauer eines Hauses am Stalinplatz an.

Später erfuhr ich, diese sympathische Dame hatte einen Namen: Fewa-Johanna. Sie war das erfolgreiche Markensymbol, geschaffen von einem bemerkenswerten Werbegrafiker für ein Produkt, das seinem Erfinder, Dr. Heinrich Bertsch, den Nobelpreis einbrachte. Es mußte sich mehr als nur Reklame hinter ihm verbergen. Auch die nicht immer angenehmen Gerüche, die von dem Betrieb ausgingen, schienen nicht das Wesen von Fewa zu erfassen.

Dienstlich bekam ich erstmals 1990 etwas mit den Fewa-Werken, wie der Betrieb oft genannt wurde, zu tun, als HECKERT eine Fußbodenreinigungsmaschine gekauft hatte und ich über persönliche Verbindungen versuchte, für diese ein preiswertes Reinigungsmittel von der „Fettchemie“, wie der Betrieb eigentlich richtig hieß, zu beschaffen. Da spürte ich, daß man dort nach der politischen Wende sich bereits kampfflos der Konkurrenz ergeben hatte. Das bestätigte sich auch kurz danach. Heute werden auf dem Betriebsgelände keine chemischen Produkte mehr erzeugt. Was war eigentlich aus dem Betrieb im letzten Jahrzehnt geworden?

Töpfer beschreibt das folgendermaßen:

„Der Betrieb hatte die Hoffnung, vom Henkel-Konzern wieder übernommen zu werden. Dieser hatte kein Interesse, und so fiel der Betrieb mit seinen 1700 Mitarbeitern an die Treuhand. Diese stufte die „Fettchemie“ wegen veralteter Produktionsanlagen und fehlender Marktpositionen als nicht sanierungswürdig ein. Sie verfügte die Produktionseinstellung und Liquidierung des Betriebes. Die Produktionsanlagen und fast alle Gebäude wurden abgerissen. Der durch die über 100-jährige Chemiegeschichte an vielen Stellen verseuchte Boden war zu sanieren.

Den Standort schrieb die Treuhand zur Umnutzung aus. Ziel war es, auf dem Territorium eine neue Wirtschaftsstruktur zu schaffen, mit der eine möglichst hohe Beschäftigung gewährleistet werden konnte. So schieden Einkaufszentren von vornherein aus.

Den Zuschlag erhielt die IN-Bau GmbH Stuttgart. Mit dem von ihr entwickelten Revitalisierungskonzept hat sie vorgeschlagen, eine ganzheitliche Lösung durchzusetzen, mit der wichtige Lebensbereiche – wie Wissenschaft und Forschung, Ökonomie und Ökologie, Wohnen und Arbeiten, Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung - zusammengeführt werden sollten.“

Oben veröffentlichten wir die Einleitung des insgesamt neun Seiten umfassenden Beitrages über den Besuch „SOLARIS 2000“.

Die Arbeitsgruppe Vereinsleben hat über viele Exkursionen derartige Berichte verfaßt. Darin sind technische Einzelheiten (zum Teil mit Abbildung) enthalten, die für viele unserer Mitglieder interessant sein könnten. Wenn Sie Interesse an diesen Berichten haben, informieren Sie uns, damit wir Ihnen eine Kopie zusenden können.

Der Leiter der Arbeitsgruppe Vereinsleben, Herr Dr. Günter Schmidt, wird im VEREINSKURIER 02 eine Übersicht über alle z. Z. vorliegenden Berichte veröffentlichen.

Von der Gießerei zum Museumskomplex – Halbzeit für die Bauarbeiten am neuen Standort des Industriemuseums Chemnitz

Die alte Gießerei an der „Kappler Drehe“

Obwohl es in Chemnitz bereits seit 1827 Bemühungen um ein Industriemuseum gab, damals sprach man von einem Gewerbemuseum, hätte Moritz Rockstroh 1885 bei der Errichtung seiner Eisengießerei an der Zwickauer Straße 121 sicher nicht geglaubt, daß über 100 Jahre später hier das Sächsische Industriemuseum entsteht. Unvorstellbar war sicher auch für seine Nachfolger, Hermann und Alfred Escher, daß die 1907 von ihnen gebaute große Gießereihalle mit der markanten Rundbogenfassade einmal die Außenansicht prägen würde. Ebenso wenig hätten wohl Hugo Schreiter oder die Maschinenfabrikanten Schubert und Salzer es für möglich gehalten, daß das Maschinenhaus ihrer Gießerei Kassen- und Galerieraum eines Museums werden könnte.

Wo noch bis 1987 Metalle aus großen Tiegel- und Kupolöfen gegossen wurden, werden ab 2003 Exponate aus 200 Jahren sächsischer Industriekultur zu erleben sein. Das Museum kann dann auf eine rund 175-jährige Vorgeschichte zurückblicken. In den letzten zehn Jahren entstand auf Initiative des Fördervereins das Industriemuseum Chemnitz, dessen Bestand an Exponaten die Grundlage für ein Museum mit dem Ziel, Einblicke in die Industriekultur der gesamten sächsischen Region zu vermitteln, bildet.

Der Mensch steht im Mittelpunkt – Gedanken zur Ausstellungskonzeption

Eine inhaltliche Erweiterung erfährt das Museum nicht nur durch die Einbindung des sächsischen Raumes in das Konzept, sondern auch dadurch, daß wirtschaftliche und soziale Hintergründe der industriellen Entwicklung und der Alltag der Bürger in der Industriegesellschaft eine größere Rolle als bisher spielen werden. Der Mensch steht im Mittelpunkt der Ausstellungskonzeption, z. B. der Mensch als Arbeiter und Unternehmer zwischen den Maschinen, Anlagen und Erzeugnissen der Region oder der Mensch als Konsument und das sächsische Warenangebot im Wandel der Zeiten. Der Erfindergeist, das Familienleben und die Freizeitgestaltung werden ebenfalls eine Rolle spielen. Haushaltsgeräte, Einrichtungsgegenstände, Sport- und Spielgeräte verschiedener Generationen u. v. m. werden zu sehen und teilweise auszuprobieren sein.

Bei der Auswahl der Exponate ist einerseits das Verhältnis zwischen Chemnitz und den anderen sächsischen Regionen zu berücksichtigen, andererseits ist zwischen Zeugnissen aus dem Arbeits- und Privatbereich der Menschen in den verschiedenen Klassen, Schichten und Zeiten abzuwägen. Hier kommt es besonders darauf an, daß alle ausgestellten Objekte soweit wie möglich funktionsfähig und vorführbar sind. Einzelne Maschinen, Fahrzeuge, Kommunikationsmittel oder Sportgeräte wird der Besucher selbst bedienen oder die Funktionsweise z. B. anhand von Modellen nachempfinden können. Zu allen Exponaten und Ausstellungsbereichen erwartet den Besucher ein umfangreiches multimediales Informationssystem.

Die Ausstellungsräume sind über einen gläsernen Verbinder vom Maschinenhaus, das gleichzeitig Einlaß- und Kassenbereich sein wird, erreichbar.

Während die künftigen Ausstellungsräume, die ehemalige Gießerei und Putzerei auf 4.000 m² vor allem museumstechnischen Anforderungen gerecht werden müssen, wird das nach historischem Vorbild restaurierte Maschinenhaus mit den bekannten Wandgemälden an die Arbeit in der Gießerei und Maschinenfabrik zur Zeit der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert erinnern. Die unter Dampf betriebene Dampfmaschine von 1896 zeigt, wie der Maschinenantrieb damals funktionierte.

Neben Sammlungsort und Bildungsstätte will das Museum auch dem Anspruch an eine Freizeiteinrichtung gerecht werden. Es soll Spaß machen, entlang der „Konsumenten-Passage“ zu wandeln und Erzeugnisse aus 200 Jahren Warenproduktion zu besichtigen. Wer will, kann das eine oder andere Produkt erwerben oder sich bei seiner Herstellung erproben. Vielleicht kann man sich auch im Arbeitszimmer eines Fabrikanten umsehen oder mit Freunden einen Kegelabend wie vor 100 Jahren veranstalten. Aber auch für technische Neuerungen der Gegenwart und Zukunftsentwicklungen will das Museum ein Podium sein. In diesem Sinne kooperiert es z. B. schon heute mit Industrieunternehmen der Region und Technischen Universitäten im Lande. Wesentliches Ziel des Museums ist es, unter dem Nachwuchs Interesse für technische Berufszweige zu wecken.

Für spezielle Ausstellungsthemen und Veranstaltungen wird die kleinere der beiden Gießereihallen zum Sonderausstellungsraum umgebaut. Auch für das kulinarische Wohl der Besucher wird gesorgt sein. Im Winkelbau zwischen Zwickauer Straße und Haydnstraße entsteht neben einem Schaudepot mit historischen Feuerwehrfahrzeugen ein Museumscafe. Hier kann man sich treffen bzw. einen Museumsbesuch in gemütlicher Runde ausklingen lassen.



Halbzeit bei den Bauarbeiten am neuen Museumsstandort

Im Juli 1999 war Baubeginn für den neuen Museumsstandort in Chemnitz an der „Kappler Drehe“ und ein Jahr später bereits Richtfest. Inzwischen ist die Restaurierung des Maschinenhauses abgeschlossen, der Einbau der Dampfmaschine im Gange und der Einlaß- und Kassenbereich nebst Galerieraum kurz vor der Fertigstellung. Der Bürotrakt steht ab April zur Verfügung. Museumsvorplatz und Glasverbinder befinden sich noch im Bau. In der Dauer- und Sonderausstellungshalle wurde mit den Fußbodenarbeiten begonnen.

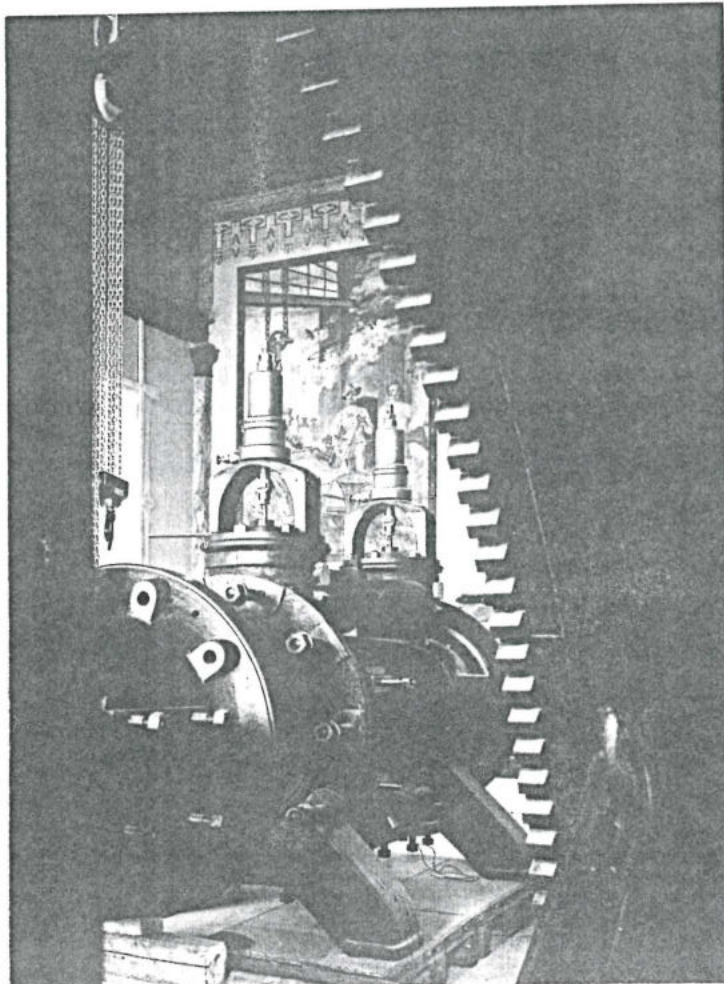
Bis Jahresende sollen auch der Behindertenaufzug und der Umbau des Untergeschosses als zusätzliche Ausstellungsflächen der künftigen Dauerausstellungshalle zur Fertigstellung kommen.

Bereits ab April bzw. Mai 2001 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des wissenschaftlichen Dienstes und der Verwaltung dauerhaft am neuen Museumsstandort anzutreffen sein.

Adresse: Zwickauer Straße 119 – 125
09112 Chemnitz
Tel. (03 71) 3 67 60

Website: <http://www.saechsisches-industriemuseum.de>
e-mail: chemnitz@saechsisches-industriemuseum.de

Bis zum Jahr 2003 ist die Informationsausstellung an der Annaberger Straße geöffnet.



Blick auf Dampfmaschine und Wandbild im restaurierten Maschinenhaus

Foto: Ronald Bartel

Informationsdienst – Veranstaltungen

Bisher haben wir Sie über die Veranstaltungen des FIM und IMC durch Einzeleinladungen informiert; zuletzt für den Zeitraum März bis Juni 2001.

Künftig wollen wir dies ausführlich über unseren VEREINSKURIER tun. Zur Reduzierung des Aufwandes entfallen damit die Einzeleinladungen. Wir bitten Sie deshalb, den VEREINSKURIER gut aufzubewahren, damit Sie nichts versäumen.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, Informationen über den Förderverein auch über die Internet-Adresse des IMC abzurufen:

<http://www.saechsisches-industriemuseum.de>

Wenn Sie künftig automatisch per e-mail informiert werden möchten, senden Sie bitte Ihre eigene e-mail-Adresse an Frau Korndörfer im IMC:

e-mail: Korndoefer@saechsisches-industriemuseum.de

Im Monat April werden die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2001 entsprechend den von Ihnen eingereichten Aufträgen durch die Hypovereinsbank abgebucht.

Um Fehlbuchungen (eine Fehlbuchung kostet **15,00 DM!**) zu vermeiden, bitten wir alle Mitglieder, deren Adresse oder Bankverbindung sich geändert hat, uns diese Veränderung bis zum 31.03.2001 mitzuteilen.

Schriftenreihe „Technische Denkmale in Sachsen“

Unser Vereinsmitglied, Herr Ulrich Sacher, hat eine interessante Reihe „Technische Denkmale in Sachsen“ erarbeitet, die er den Lesern unseres VEREINSKURIER in Form einer regelmäßigen Beilage gern zur Kenntnis geben möchte.

Die Redaktion freut sich über den ersten Beitrag (siehe Anlage) und bedankt sich herzlich für diese Initiative.

Anliegen der Redaktion

Wir bitten Sie, Ihre Meinungsäußerung, Vorschläge und Hinweise zur Verbesserung und interessanten Gestaltung unseres VEREINSKURIER an die im Impressum Genannten oder an die Geschäftsstelle zu richten.

Wir würden uns ebenso freuen, wenn Sie eigene Beiträge zum VEREINSKURIER einreichen würden.

Anlage: Technische Denkmale in Sachsen (1):
Manufakturgebäude der Kattundruckerei Schöffner

Impressum:

Herausgeber:

Förderverein Industriemuseum Chemnitz e. V.

Redaktion:

Wolfgang Kunze (Ltg.)

☎ (03 71) 3 31 03 85

Günter Zachäus

☎ (03 71) 5 59 85

e-Mail: G.Zachaeus@surfEU.de

Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich, deren eigene Meinung wiedergegeben wird.